

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Fuenf und sechzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162157)

Daran zu denken, daß ich ihm meine Tochter gebe; dennoch sollt ihr uns willkommen sein, so lang ihr bei uns verweilen wollt.“

Osid fuhr darauf heim und sagte dem König den Erfolg seiner Werbung, und wie nicht zu hoffen wäre, daß König Attila des Königs Osastrix Tochter erhalte. Aber das gestand Osid, daß er nimmer mit seinen Augen eine so schöne Jungfrau gesehen habe, als Erka, die Königstochter, und demnächst Berta die adliche, ihre Schwester.

Fünf und sechzigstes Kapitel.

König Attila sendet den Markgrafen Rüdiger auf Brautwerbung nach Mitteleuropa.

Eine Burg hieß Bakalar*), die besaß ein Markgraf, der hieß Rüdiger, ein mächtiger

*) Eigentlich Bechelaren, iedo Bechlarn, in Oesterreich an der Donau: hier ist aber eine Stadt am Rhein gemeint (vgl. Kap. 267.) und vermuthlich eine Verwechslung mit Bacharach.

Hauptling und Freund König Attila's. Nun sandte Attila nach dem Markgrafen, daß er zu ihm kommen sollte. Und er kam; da sagte König Attila, daß er ihn nach Bistinenland zu König Osantrix senden wolle mit demselben Auftrage, womit er vorher seinen Neffen Osid gesendet habe, nämlich, um die Hand der Königstochter für ihn zu werben: „und wenn er unserm Antrag nicht Gehör geben will, sondern vielmehr ihn verschmähet, wie zuvor, so saget ihm, daß er sich und sein Reich und all seine Mannen rüste, und daß wir ihn heimsuchen und erbarmungslos alles mitnehmen werden, warum wir jeso bitten.“

Der Markgraf war nun bereit und seine Fahrt herrlich zugerüstet, wie es sich ziemte; denn in ganz Heunenland war kein Mann so hoch belobt an aller Ritterschaft, Höflichkeit und Edelmut. Er fuhr nun dahin, und mit ihm sechzig Ritter und viele Knappen; und als er in Bistinenland kam, ward er überall wohl empfangen.

Als König Osantrix von seiner Fahrt hörte, ließ er ein Gastmahl für ihn zurechten, und wollte einen solchen Häuptling, wie der Markgraf war, wohl empfangen. Und Rüdiger nahm dieß Gastmahl mit Dank an, als er dahin kam.

Sechs und sechzigstes Kapitel.

Markgraf Rüdiger bringt sein Gewerbe an.

Darauf brachte Rüdiger sein Gewerbe an, und sagte, daß der mächtige König Attila ihn daher gesendet habe: „und er begehrt, daß ihr ihm eure Tochter Erka zur Gemahlin sendet, mit all der Ausüstung, so einem Königs-Kinde zukömmt. Und König Attila fürchtete, daß ich seine Botschaft nicht würdig genug anbringen und schwerlich Kühnheit genug dazu haben möchte: das soll jedoch nicht sein; denn er sagte also; wenn ihr ihm etwas hievon versaget,